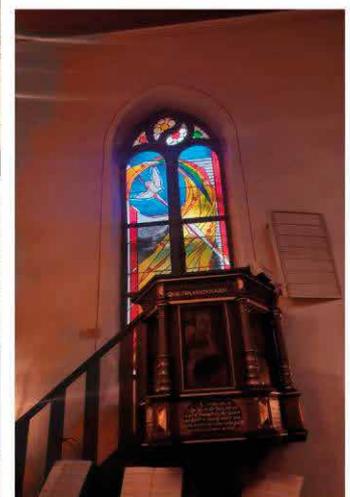
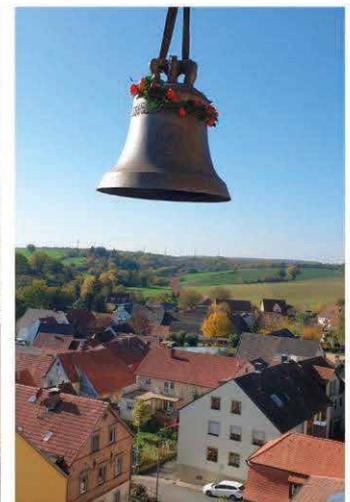


Dekanat Kitzingen



Berichtsheft über den Zeitraum Frühjahr 2022 bis Frühjahr 2023
für die Dekanatssynode im Mai 2023

Liebe Mitglieder der Dekanatssynode,

können Sie mit allen Fotos auf der Titelseite etwas anfangen? Sie stehen exemplarisch für besondere Ereignisse im Jahr 2022. Falls nicht, erfahren Sie Näheres dazu in diesem Heft. Außerdem finden Sie Einblicke in das, was sich in den verschiedenen Arbeitsbereichen auf Dekanatssebene getan hat. Ich bin sehr dankbar für das große Engagement aller Haupt- und Ehrenamtlichen, das sich in den Berichten zeigt. Es bewegt sich viel in unserem Dekanatsbezirk – miteinander, für die Menschen und zur Ehre Gottes.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen

Ihre Dekanin

Kerstin Baderschneider

Inhalt

Bericht der Dekanin	03
Bericht des Dekanatsjugendreferenten	08
Bericht des Dekanatskantors	09
Weitere Berichte:	
Christliche Populärmusik	11
Religionsunterricht	12
Kita-Verbund	13
Arbeit mit Kindern	14
Konfi-Arbeit	15
Notfallseelsorge	16
Krankenhauseelsorge	17
Begleitung Lektor*innen und Prädikant*innen	19
Erwachsenenbildungswerk	20
Ökumene	21
Christlich-jüdischer Dialog	22
Dekanatsfrauentag	23
Aus dem Diakonischen Werk Kitzingen	24
Sonstiges:	
Dekanatsbeauftragte	27
Pfarrkapitel und Diakone	28
Adressen Diakonisches Werk Kitzingen	29
Zuschussvergabe Kirchenmusikfond, Ergänzungszuweisung	30
Statistiken (Gemeindeglieder, Kirchliches Leben in Zahlen)	31

Bericht der Dekanin

1. Entdeckung der „Ge-lassen-heit“

Im Juli vergangenen Jahres verbrachten die Dekan*innen des Kirchenkreises eine Konventswoche in Erfurt. Am ersten Abend hörten wir einen Vortrag über den mittelalterlichen Theologen, Philosophen und Mystiker Meister Eckhart. Die Referentin führte uns seine Lebensstationen vor Augen, stellte seine theologischen Grundgedanken vor. „Wissen Sie, dass Meister Eckhart den Begriff „Gelassenheit“ erfunden hat?“, fragte sie. Das war mir neu und ich hätte ihn auch eher für einen Begriff der (Post-)Moderne gehalten. Denn in unserer hochtechnisierten, beschleunigten Welt ist die Sehnsucht nach Gelassenheit groß. Viele fragen sich: Wie kann man stressresistent werden? Wie gelingt es, in Auseinandersetzungen gelassen zu reagieren? Wie finde ich zur inneren Balance, wenn so vieles an mir zerrt?



In unserem Sprachgebrauch denkt man beim Wort „Gelassenheit“ an Stressresistenz oder „alles Negative Abprallen-Lassen“. Bei Meister Eckhart allerdings hat das Wort eine ganz andere, geistliche Bedeutung. Es geht ihm ums „Lassen“, ums „Loslassen“. Er schreibt: **„Die Menschen, die da Frieden suchen in äußeren Dingen, wie eindrucksvoll das auch sei, das gibt keinen Frieden. Der Mensch soll zuerst sich selbst lassen, dann hat er alles gelassen.“**

Da wird „Gelassenheit“ zu einer geistlichen Übung. Woran klammere ich mich fest? Wovon werde ich getrieben und wohin? Was fällt mir schwer loszulassen und warum? Kann ich Gott wirklich alles überlassen oder will ich dass er tut, was ich will? Meister Eckhart meint: Wer „lassen“ kann, ist am Ende gelassen, weil er etwas zulässt, nämlich: sich Gott ganz überlassen. **„Man kann Gott nicht besser finden als dort, wo man ihn lässt.“**

Da wird Gelassenheit zum Einfallstor des Heiligen Geistes, der bewirken kann, was für mich im Moment undenkbar ist, und der führen kann, wohin mein Auge noch nicht reicht. Keine fromme Innerlichkeit ist damit gemeint und auch kein passives Verharren, sondern eine Durchlässigkeit für den Willen Gottes, der wiederum ins Handeln und zur Nächstenliebe führt.

Seit dem Dekanekonvent hat mich das Thema Gelassenheit im Sinne Meister Eckharts nicht mehr losgelassen. Vielleicht gerade deshalb, weil die Welt aus den Fugen ist. Von multiplen Krisen schreiben die Medien und meinen Corona, Ukraine-Krieg, Klimawandel, Energiekrise... Die Kirchlichkeit bröckelt, das merken wir an den Kirchenaustrittszahlen. Der Blick auf unsere Statistik (vgl. letzte Seite dieses Heftes) offenbart, dass fast überall die Beerdigungszahlen höher sind als die der Taufen und dass wir im Zeitraum von 12 Jahren ca. 3000 Gemeindeglieder verloren haben. In den Kommentarspalten und auf Social Media lesen wir z.T. geradezu feindselig-kirchenkritische Kommentare. Das alles geht nicht spurlos an uns vorüber. Es kränkt, besorgt, schmerzt, macht Angst. Krisenerfahrung.

Gelassenheit haben, heißt dann: Nicht am Ärger, nicht an der Angst, nicht am Immer-schon-so-Gewesenen, nicht an einfachen Antworten festklammern, sondern loslassen und von Gott alles erwarten. Darin will ich mich üben. Vielleicht wird diese Haltung ein gemeinsamer geistlicher Weg? Ein Hören auf die leisen Stimmen, die Wichtiges zu sagen haben, eine gegenseitige Ermutigung, wenn sich Verzagttheit einstellt, ein „Stopp!“ gegen blinden Aktionismus, ein beherztes Losgehen, wenn ein Weg sichtbar ist. Ich bin davon überzeugt, dass wir in den kommenden Jahren diese geistliche Haltung der „Ge-lassen-heit“ brauchen.

2. Was auf uns zukommt

Im Juli letzten Jahres traf sich die Landessynode zur **Zukunftskonferenz**, um den PUK-Prozess zu reflektieren. Die leitende Frage war: Wie kann die ELKB auch in Zukunft eine ausstrahlungsstarke Kirche bleiben – auch mit weniger Mitgliedern, weniger Personal, weniger Finanzressourcen und weniger Immobilien? Folgende Beschlüsse wurden gefasst:

Beschlüsse der Zukunftskonferenz

1. Über gute und digitale Kommunikation baut die ELKB den Kontakt und die Beziehung zu ihren Mitgliedern und den Menschen im Sozialraum aus.
2. Die Region gewinnt zukünftig als Gestaltungsraum an Bedeutung und sie hat dafür sowohl einen strukturellen Rahmen wie auch Freiraum zur Gestaltung.
3. Unsere Personalpolitik ermöglicht es, dass kirchliche und nichtkirchliche Professionen gemeinsam die anstehenden Aufgaben erfüllen.
4. Die Kirchenleitung sorgt für Rahmenbedingungen, dass sich Spiritualität als Kern unserer Identität und wichtige Ressource in der Transformation entfalten kann.
5. Die Leitungsarchitektur der ELKB ist so umgebaut, dass eine Transformation hin zu einer dezentralen Entscheidungskultur ermöglicht wird.

Daraus ergeben sich **Auswirkungen** auch auf unser Dekanat.

- **inhaltlich:** Dem Thema „christliche Spiritualität“ soll hohe Bedeutung beigemessen werden. Wie können wir das, was unseren Glauben ausmacht, deutlicher zeigen, so dass Menschen angesprochen werden und eigene Erfahrungen mit Gott und Gemeinschaft machen können?

- **administrativ:** Künftig soll noch mehr Leitungs- und Steuerungsverantwortung auf die mittlere Ebene verlagert werden. Dabei geht es z.B. auch um ein Finanzbudget für die Sanierung von Gemeindehäusern.

- **kooperativ:** Die Zusammenarbeit der Dekanatsbezirke soll ausgebaut werden, denn die Leitungsanteile der Dekan*innen werden den Gemeindegliederzahlen angepasst. Dies hat zur Folge, dass die sehr kleinen Dekanatsbezirke einen minimalen Leitungsanteil von nur 10-25 % haben werden. In Kitzingen bleiben wir nach der neuen Berechnung nahezu stabil bei 45% Leitungsanteil.

Im Jahr 2025 beginnt die **Revisionsphase des Landesstellenplans**. Ich bin zuversichtlich, dass es bei uns keine größeren Veränderungen geben wird. Eine Herausforderung wird eher sein, die durch Ruhestand freiwerdenden Stellen zeitnah wieder zu besetzen. Ab Herbst 2024 werden fast jedes Jahr mindestens ein/e Pfarrer*in in den Ruhestand eintreten. Wichtig ist mir, dass wir bis dahin gute Rahmenbedingungen etablieren bzw. die bereits bestehenden verstetigen, so dass sich Hauptamtliche gerne in unsere Gegend bewerben. Gute Rahmenbedingungen sind aus meiner Sicht z.B. gute Kollegialität in der Region/Nachbarschaft, Verwaltungsvereinfachung (z.B. durch Kita-Geschäftsführung oder gemeinsame Pfarrbüros), Offenheit in den Gemeinden für neue Ideen, konstruktive Zusammenarbeit der Kirchenvorstände.

Im Oktober 2024 sind die **Kirchenvorstandswahlen**. Ab Anfang nächsten Jahres werden wir auf der Suche nach Kandidierenden sein und überlegen: Wer kandidiert wieder? Wen wollen wir neu ansprechen? Bekommen wir die erforderliche Anzahl an Kandidierenden zusammen?

Ich möchte Sie ermutigen, an der bisherigen Struktur festzuhalten, sofern sie in Ihrer Pfarrei tragfähig ist. Also: Jede Kirchengemeinde wählt ihren eigenen Kirchenvorstand, wenn es genügend Kandidierende gibt. Was unbedingt vor Ort überlegt werden muss: Wie kann der Zeitaufwand für

Sitzungen für die Hauptamtlichen begrenzt werden? Können die Kirchenvorstände innerhalb der Pfarrei regelmäßig gemeinsam tagen? Übernimmt die Vertrauensperson den Vorsitz in den Einzelsitzungen des Kirchenvorstands?

Ebenfalls halte ich es für wichtig, die bestehenden Kooperationen, auch innerhalb der Region, in einem Kooperationsvertrag festzuhalten, damit die neuen Gremien auf dieser Basis weiterarbeiten können.

3. Worauf wir zurückblicken – eine kleine Auswahl

Dekanatskonfitag „Reformation ins Spiel gebracht“: Im Mai verwandelten sich die Gassen Mainbernheims in mittelalterliches Treiben. Die Konfis aus allen Kirchengemeinden des Dekanats beschäftigten sich an verschiedenen Stationen mit der Botschaft Martin Luthers und schlugen eigene Thesen an. Nach zwei Jahren mehrmaligen Verschiebens, konnte der Konfitag durchgeführt werden.



Ein neues Glasfenster in Michelfeld: Im Juni wurde in der St. Michaelskirche in Michelfeld das neue Glasfenster eingeweiht. Der Künstler Günther Jorend hat es korrespondierend zum bereits vor einigen Jahren eingesetzten Fenster gestaltet. In leuchtenden Farben zeigt es das lebensschaffende, mit Begeisterung und Freude erfüllende Wirken des Heiligen Geistes.

5 nach 5-Andachten am Mainufer in Kitzingen: In den Monaten Juni und Juli luden Haupt- und Ehrenamtliche sowie musikalische Gruppen zu einer halben Stunde Auszeit ein.



Fest der Kirchen in Kitzingen: Zum ersten Mal feierten die evangelischen und katholischen Kirchengemeinden, die LKG und die Freikirchen in Kitzingen ein gemeinsames Fest am Mainufer. Das Motto war: „So ist Versöhnung“.

2. ökumenischer Schwanberg-Pilgertag: Im September machten sich über 200 Pilger*innen rund um den Schwanberg auf den Weg hinauf und feierten im Schlossgarten einen gemeinsamen Gottesdienst.



Neue Glocke für Repperndorf: Im Oktober wurde die neu gegossene Glocke eingeholt.

Neue Ideen für die Erwachsenenbildung: Im Oktober startete das EBW Frankenforum – Region Kitzingen, Castell, Markt Einersheim in die neue Struktur mit einer gemeinsamen Auftaktveranstaltung und einer Themenwoche „Lebenskunst“.





Introitus Interruptus in der Stadtkirche Kitzingen: Volker Heißmann und das Pavel Sandorf Quartett begeisterten über 500 Konzertbesucher*innen mit einem musikalischen, inhaltlich vielseitigen und emotional bewegenden Kirchenkonzert.

500 Jahre Reformation in Kitzingen: Im Reformationstagesgottesdienst wurde die Gottesdienstgemeinde durch ein Anspiel (geschrieben von Dieter Brückner) ins Jahr 1522 entführt, als der Rat der Stadt den ersten lutherischen Prediger nach Kitzingen holte. Regionalbischöfin Gisela Bornowski predigte über die Freiheit im Glauben an Christus.



Mahnwache zum Jahrestag des Ukraine-Krieges: Am 24. Februar fand ein Gedenken an die Kriegsoffer beider Seiten auf dem Kitzinger Marktplatz statt.

4. Personalveränderungen



Im Juni wurde Frau Maria Balling als Dekanatssekretärin verabschiedet und Frau Iris Götzelmann als neue Dekanatssekretärin willkommen geheißen.

Im September feierten die Gemeindeglieder der Pfarrei Marktbreit-Segnitz die Installation ihrer neuen Pfarrerin Eva Thelen.



Ende des Jahres wurden die Mitglieder der MAV mit großem Dank verabschiedet.



Ende Februar wurde Pfarrer Helmut Oppelt in den Ruhestand verabschiedet.

Zum 1. April trat Pfarrer Claus Deininger in den Ruhestand ein.

5. Aus der Arbeit des Dekanatsausschusses

In den etwa alle acht Wochen stattfindenden Dekanatsausschusssitzungen beschäftigten wir uns ausführlich mit der Erstellung der Konzeptionen für verschiedene Arbeitsbereiche des Dekanats (s. Berichtsheft des Vorjahres). In den diesjährigen Sitzungen informieren wir uns bei den Vertreter*innen der Arbeitsbereiche, was sich seither an Konkretionen ergeben hat.

Ein weiteres großes Thema war die Pfarrhausbedarfsplanung, die inzwischen weitgehend abgeschlossen ist. Herzlichen Dank für die Rückmeldungen aus den Kirchenvorständen und für das z.T. zähe Ringen um den richtigen Weg.

Die Jahresrechnung 2021 sowie der Haushalt für 2022 und 2023 wurden beschlossen, ebenso die Vergabe aus dem Kirchenmusikfond und der Ergänzungszuweisung. In diesem Zuge reflektierten wir die bisherigen Vergabekriterien der Ergänzungszuweisung und fassten den Beschluss, den Selbstabschließer „Friedhof“ aus der Vergabe auszuschließen.

Positiv beschieden wurde das Vorhaben des Pfarramts der Kirchengemeinde Stadtkirche Kitzingen sowie des Dekanats und der EJ, ein gemeinsames Farbkopiergerät zu leasen. Diesen Kopierer können die anderen Gemeinden des Dekanatsbezirks für einen entsprechenden Betrag pro Seite gerne mitnutzen.

Fortlaufend tauschen wir uns über den Stand der Umsetzung des Landesstellenplanes aus, so dass wir einen guten Überblick haben über das, was unsere Kirchengemeinden beschäftigt.

6. Dank

Ich danke allen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen für die Zeit und das Herzblut, das sie in die Gemeindegarbeit und auf Dekanatssebene investieren, den Mitgliedern des erweiterten Pfarrkapitels für das kollegiale Miteinander, den Mitgliedern des Dekanatsausschusses für die konstruktive Zusammenarbeit und den Blick für das Ganze, meinem Stellvertreter Michael Bausenwein und den Mitgliedern der Viererrunde, Senior Peter Stier und stv. Senior Paul Häberlein, für den Austausch, manchen Rat und gemeinsames Planen. Ein besonderer Dank gebührt dem Dekanatssekretärinnen-Team, Frau Pavel und Frau Götzelmann und dem Team der Kita-Geschäftsführung, Frau Prokot und Frau Paul: Ohne Sie würde nichts gehen.

Wenn ich an die vielen Menschen denke, die sich in unserer Kirche engagieren, ist mir im Blick auf die Zukunft nicht bang. Gott wird in und durch uns wirken. Wir können ganz „ge-lassen“ sein.

Kerstin Baderschneider, Dekanin

Bericht des Dekanatsjugendreferenten

Das vergangene Jahr war für die Evangelische Jugend im Dekanat Kitzingen, trotz der spürbaren Veränderungen und Folgen der Corona Pandemie, ein erfolgreiches Jahr. Ca. 280 Kinder und Jugendliche nahmen an den Freizeiten teil, die von der Evangelischen Jugend organisiert wurden. In diesem Jahr prognostizieren die aktuellen Anmeldungen sogar eine Steigerung auf 320 Teilnehmer.

Dabei sind Freizeiten wie das Kinderzeltlager an Pfingsten oder die Stadtranderholung noch nicht einmal ausgelastet. Ein Teil dieses Erfolgs begründet sich unter anderem in der neuen Ausrichtung die mit der Konzeptionsentwicklung, im Zuge von PUK und Landesstellenplanung einherging.

Unter anderem wurde mit in Kraft treten der Konzeption das Freizeiten-Angebot ausgebaut und das Angebot an Aktionen und Projekten um "Aktions Tage", EinMahl und EJ To-Go erweitert. In Zusammenarbeit mit der EJ MeiCa wurde der Grundkurs und die Sommerfreizeit abgehalten. Mit dem Kirchenkreis in Unterfranken gab/gibt es eine Kooperation für den Kirchentag und die Fortbildung "Kochen für Großgruppen".



Der Austausch unter den Jugendlichen wird durch den MA-Stammtisch, Kick Off und Konvent gefördert. Die Mitarbeiter_innen der Jugendarbeit werden vernetzt und bei der Begleitung von Jugendgruppen sowie im Grundkurs unterstützt. Auch werden (Jugend-)Gottesdienste und Veranstaltungen auf Dekanatssebene gestaltet und Kinder- und Jugendfreizeiten durchgeführt. Ehrenamtliche Mitarbeiter_innen werden weitergebildet und die Interessen der Kinder und Jugendlichen im Dekanat und in den Kirchengemeinden vertreten. Ziel ist es dabei, die Lebensrealität junger Menschen mit der Kirche, dem Glauben und dem Christsein zu verbinden.

Die Stelle des Dekanatsjugendreferenten, die ich momentan besetze, versteht sich als "Befähiger". Ziel ist es, die Regionen dabei zu unterstützen, eine tragfähige Jugendarbeit aufzubauen und Angebote für Kinder und Jugendliche als Team von Jugendlichen und jungen Erwachsenen durchzuführen. Auch das funktioniert mehr und mehr durch konkrete Maßnahmen wie den Trainee-Kurs, der Grundkurs, der Erste-Hilfe-Kurs, der Rettungsschwimmer oder der Aufbaukurs und die Konvente. Die Evangelische Jugend im Dekanat Kitzingen freut sich auf das kommende Jahr und darauf, noch mehr Kinder und Jugendliche zu erreichen und ihnen eine schöne Zeit zu bereiten.

Sascha Kuntze, Dekanatsjugendreferent



Bericht des Dekanatskantors

Rückblick:

Alle Mitglieder der Chöre an der Kitzinger Stadtkirche und im Dekanatsbezirk konnten es gar nicht mehr erwarten, endlich wieder Musik im „normalen“ Rahmen machen zu können. Corona hat uns allen sehr viel abverlangt. Umso glücklicher bin ich, dass wir in den Chören so gut wie keinen personellen Schwund hatten. Im Gegenteil. Noch während des letzten Jahres ist die Paul-Eber-Kantorei personell sogar gewachsen.

Im letzten Jahr haben sich die Chorleiter der verschiedenen Chöre getroffen, um zu berichten, wie es ihnen während der Coronazeit ergangen ist. Dieses Treffen habe ich als sehr wichtig und inspirierend wahrgenommen, da jeder Chor (Band) ihre eigenen Befindlichkeiten hat und über die Zukunft der Musik in ihren Gemeinden nachdenkt.

Kirchenmusik an der Stadtkirche Kitzingen:

Paul-Eber-Kantorei: Zwei große Konzerte, Evensong-Gottesdienst, Kantatengottesdienst am 2. Weihnachtstag

Petrini-Brass: Begegnungsgottesdienst Repperndorf, 5nach5-Andacht, Weinberggottesdienst in Sulzfeld, Himmelfahrtsgottesdienst in Kitzingen, Heiliger Abend (Marktplatz), Andachten in den Friedhöfen der Stadt Kitzingen

Seniorenchor InTakt: 5nach5 Andacht am Bleichwasen. Auftritt zum Buß- und Betttag, verschiedene Adventsveranstaltungen usw.

Gemeindeband „TowerPack“: Die neu gegründete Band besteht aus Benjamin Pieper (Gitarre/Gesang), Matthias Rambow (Cajon/Gesang) und Martin Blaufelder (Klavier/Gesang). Wir proben immer montags im Paul-Eber-Haus, wenn es wieder wärmer werden wir im Jugendraum (Kirchturm) proben. Daher auch der Name „TowerPack“. Die Band ist ideal geeignet für größere Open-Air Veranstaltungen. Auch bei besonderen Gottesdiensten wird die Band musikalisch in Erscheinung treten. Sie können uns außerdem für ein Event buchen.

Besondere Gottesdienste mit musikalischer Ausgestaltung: Faschingsgottesdienst, Gottesdienst zum Valentinstag, Gottesdienst zur Friedensdekade, Reformationsgottesdienst, Allianzgottesdienst, Gottesdienst mit Timo Lechner, Musikalische Andacht mit den Alphornbläsern.

Benefizkonzerte für die Orgelrenovierung: 2022 konnten insgesamt vier Benefizkonzerte für die Orgelrenovierung stattfinden. Insgesamt haben über 700 Zuhörer die Konzerte besucht. Scheinbar hat es den Zuhörer*innen sehr gut gefallen, da sehr ordentlich gespendet wurde.

Gastchöre und Künstler: Konzert mit Volker Heissmann, Konzert der Singvereinigung Mainstockheim im Rahmen von „Kitzingen leuchtet“

Renovierung der großen Steinmeyer-Orgel der Stadtkirche: Die Planungen sind fast abgeschlossen. Erste Angebote werden ausgearbeitet. Die Finanzierung steht weitestgehend. Jedoch ist in der Finanzierung die Inflation noch nicht mit eingerechnet. Ich bin sehr gespannt, welche Angebote wir für ein finanzielles Volumen von 300.000 € bekommen werden.

Kirchenmusik im Dekanatsbezirk:

Im Herbst 2022 gründete ich einen **Dekanatskinderchor**. Zur Zeit singen fünf Kinder mit. Wir singen moderne Popliteratur, Weihnachtslieder und Kindermusicals. Für jeden Musikgeschmack ist

etwas dabei. Der Chor hat auch schon seinen ersten kleinen Auftritt gehabt. Weitere Kinder aus allen Gemeinden des Dekanats sind herzlich willkommen.

Im letzten Jahr wurde von mir eine **Erhebung aller musikalischen Gruppen und Kreise** im Dekanatsbezirk durchgeführt. Ziel dieser Erhebung war eine genaue Bestandsaufnahme aller musikalischen Gruppen. Es wurden folgende Punkte abgefragt:

- Mitgliederzahl
- Auftritte
- Probenstag und Probenraum
- Nachwuchsgewinnung
- Internetauftritt
- Wünsche und Anregungen

Die musikalischen Gruppen werden auf der Dekanatshomepage unter „Kirchenmusik“ zu finden sein. Des Weiteren ist eine Überarbeitung der Organistenliste in der Bearbeitung.

Beim letzten **Treffen der Chorleiter*innen bzw. Obleute** hat sich herausgestellt, dass jede Kirchengemeinde froh über ihre eigenen Chöre und Bands sind. Die Ensembles haben nach wie vor einen festen Platz im kirchenmusikalischen Leben der Kirchengemeinde. Da fast alle Ensembles Nachwuchsprobleme haben, ist es sicherlich ratsam, gut vernetzt zu sein, damit man sich auch personell bei Auftritten helfen kann.

Wenn Sie in Ihren Chören, Bands und Ensemble irgendwelche Fragen, Probleme, Wünsche haben bin ich als Dekanatskantor immer gerne bereit, Ihnen weiter zu helfen.

Ausblick 2023:

Neben den Konzerten der Kantorei am 7. Mai und am Buß- und Betttag ist auf Dekanatssebene eine Kirchenmusikwoche geplant:

Konzert mit Andi Weiss und Vorträge: Am 15. Oktober wird der Liedermacher Andi Weiss ein Konzert in der Stadtkirche spielen. In der Woche danach biete ich einige Veranstaltungen an, wie Orgelführung für Kinder/Erwachsene, Liturgisches Singen, Chorleiterworkshop, Werkeinführung mit Klangbeispielen zum Requiem von Anton Bruckner.

Die Kirchenmusikwoche mündet in die **Lange Nacht der Kirchenmusik**: Angedacht ist, dass verschiedene Chöre/Bands aus dem Dekanatsbezirk bei dieser langen Nacht mitwirken. Jede Gruppe hat 20 Minuten Zeit, sich musikalisch zu präsentieren. Auch soll es einige Pausen geben. Wir stellen uns einen zeitlichen Rahmen von ca. 18 – 22 Uhr vor.

2023 sind auch weiterhin **Orgelbenefizkonzerte** geplant. Außerdem wird der beliebte Orgelspaziergang mit Kantor Stegmann und Herrn Blaufelder wieder stattfinden.

Jedes Jahr im Herbst können Anträge an den Dekanatsausschuss für den „**Kirchenmusikfond**“ gestellt werden. Dieser Fond wurde eingerichtet, damit auch kleinere Kirchengemeinden sich z.B. größere Konzerte leisten können. Die genauen Vergabekriterien sind auf der Dekanatshomepage zu sehen. Scheuen Sie sich nicht und haben Sie Mut in Ihrer Kirchengemeinde/in Ihrer Region ein größeres musikalisches Event zu planen.

Scheuen Sie sich außerdem nicht, sich bei mir zu melden, wenn sie ein musikalisches Projekt in Angriff nehmen wollen. Ich bin bereit Sie mit Rat und Tat zu unterstützen.

Martin Blaufelder, Dekanatskantor

Bandarbeit

Get the Groove – Es braucht nicht viele Noten und Pausen sind wichtig!

Wie war er denn, der Stammtisch zur Improvisation?, frage ich Petra von unserer TATORT-Band. Ich hatte leider keine Zeit, um mich einzuklinken in den Zoom-Workshop des Pop-Verbandes. „Es war toll. Der Micha macht das echt gut. Wir haben gelernt, dass es gar nicht viele Noten braucht für ein kleines Solo und es durchaus Pausen geben kann und auch soll. Dieser Workshop mit offener Improvisation am PC hat echt Spaß gemacht“.

Petra spielt seit ein paar Jahren Gitarre in der Kirchenband und ist für mich ein Beispiel für jemanden aus der Kirchengemeinde, die mit Elan und



Freude, Neugier und Offenheit in die Bandarbeit eingestiegen ist. Sie hat seither an mehreren Workshops des Populärmusikverbands teilgenommen und sich gut entwickelt, sowohl als Sängerin und an der Gitarre.

Ich könnte euch noch von Kathrin erzählen, die eine Gabe hat, spontan mehrstimmig zu singen und auch in der gleichen Band mit Gitarre, Gesang und sogar eigenen christlichen Liedern kreativ ist. Kathrin ist auch so ein Geschenk für Bandarbeit. Sie hatte früher lange nur beobachtet, und mich irgendwann angesprochen, dass sie gerne dabei wäre. Was für ein Glücksgriff für uns alle!

Ich bin überzeugt: Es gibt immer wieder solche Perlen in jeder Kirchengemeinde!

- Bandarbeit im Dekanat beginnt damit, Menschen zu finden, die ihre Fähigkeiten am Instrument, an der Stimme für ein gemeinsames Ziel einsetzen wollen. Was dann herauskommt, ist vielfältig. Aber immer ein Gewinn!
- Bandarbeit braucht neben denen, die zum Lobpreis Gottes für und mit der Gemeinde singen und spielen wollen, ein Konzept für Proberaum und Lagerstätte von Bandsachen.
- Bandarbeit braucht ein Budget von der Kirchengemeinde für die Anschaffung der Infrastruktur wie Mischpult, Micros, Kabel, Boxen.
- Bandarbeit braucht eine aufgeschlossene Kirchengemeinde inklusive Pfarrerin oder Pfarrer, welche es schätzen, dass wir Gott mit Pauken und Trompeten loben dürfen, mit Zimbeln, Harfen und Saitenspiel.
- Bandarbeit braucht jemanden, der oder die vor Ort die Koordination übernimmt, Leute kontaktiert, eine Band zusammenstellen und leiten kann.
- Bandarbeit bekommt in allen Fragen Unterstützung vom Populärmusikverband unserer evangelischen Kirche unter www.Populärmusikverband.de.

Oder hier der Kontakt zu Michael Ende: michael.ende@populärmusikverband.de wenn es um weitere Stammtischtermine geht. Oder ihr nehmt Kontakt auf zu mir, wenn ihr Hilfe braucht.

Das Highlight und die Chance für viele Musiker und Musikerinnen ist das jährliche Popseminar vom Popverband. Es findet von 22.-24. September 2023 in der Bayerischen Musikakademie in Alteglofsheim statt.

Ein tolles Erlebnis für Bands und vor allem für alle, die an einem Wochenende an ihrer Stimme arbeiten oder sich an A- und E-Gitarre, Bass, Keyboard oder Schlagzeug entwickeln wollen. Auch andere Workshops wie Pop- und Gospelchorleitung oder Tontechnik werden von professionellen Musikerinnen und Musikern unterrichtet. Vielleicht finden sich bei Euch auch engagierte Musikbegeisterte wie Petra oder Kathrin.

Pfarrer Uli Vogel, Dekanatsbeauftragter für den Populärmusikverband

Evangelischer Religionsunterricht im Dekanatsbezirk

Nach den Herausforderungen der letzten Jahre – coronabedingt – hat sich wieder eine gute Normalität im Religionsunterricht eingestellt. Das betrifft das Unterrichtsgeschehen als solches, aber auch weitere Aktionen, besonders auch unsere Schulgottesdienste.

Von Seiten des Dekanatsbezirkes sind zwei Religionspädagoginnen mit vollem Dienstumfang im Einsatz, zwei Religionspädagoginnen in Teilzeit, ein Religionspädagoge im Vorbereitungsdienst, eine Katechetin. Neun Pfarrerinnen und Pfarrer sind an verschiedenen Schularten eingesetzt, und übernehmen dankenswerterweise zum Teil zusätzliche Unterrichtsstunden. Ein Pfarrer hat eine volle Schulstelle inne. Mit sechs Schulstunden pro Woche beträgt für Pfarrerinnen und Pfarrer der dienstliche Anteil am RU 25 % eines regulären Gemeindedienstes, also ein Viertel.

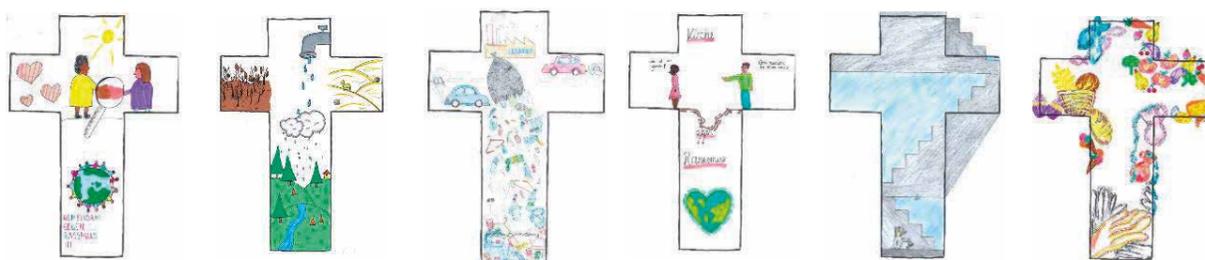
Diese Größenordnung zeigt den hohen Anteil der schulischen Tätigkeit im Pfarrdienst und hilft, sich den Umfang des schulischen Einsatzes im Blick auf Zeit und Kraft bewusst zu machen. Wir hoffen sehr, dass wir mit unseren kirchlichen Lehrkräften helfen können, die immer größer werdenden personellen Engpässe aufzufangen.

Überall im pädagogischen Bereich zeigen sich an den Schulen die entsprechenden Herausforderungen. Im neuen Schuljahr wird sich die Wiedereinführung des neungliedrigen Gymnasiums bemerkbar machen.

Mit dem Religionsunterricht, den kirchliche Lehrkräfte wahrnehmen, erreichen wir Grund- und Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien: Mit unseren Lehrkräften sind wir an den Gymnasien in Kitzingen, Marktbreit und Münsterschwarzach vertreten, an der FOS / BOS Kitzingen, ebenso an Realschule und Wirtschaftsschule Kitzingen, weiterhin an den Grund- bzw. Mittelschulen in Kitzingen Stadt und Siedlung, in Albertshofen, Iphofen, Kleinlangheim, Marktbreit, im Schwarza-cher Becken und in Sommerach.

Damit wird die große Möglichkeit wahrgenommen, junge Menschen zu begleiten und mit ihnen die Botschaft des Glaubens zu entdecken. So ermöglicht uns der RU eine intensive Präsenz kirchlichen Lebens am Lern- und Lebensort Schule.

Hier ein schönes Beispiel aus der Praxis: SchülerInnen aus einer 9. Klasse im AKG gestalteten Kreuze zum Thema: Wo muss sich Kirche heutzutage engagieren? Die Ergebnisse können sich sehen lassen!



Pfarrer Michael Bausenwein, Schulreferent, Religionspädagogin Andrea Saueracker, Schulreferentin

Bericht aus dem Kita-Verbund

Der Kita-Verbund im Dekanat Kitzingen ist inzwischen auf dreizehn Kindertagesstätten gewachsen. Mit dem Eintritt in den Verbund der Kita-Geschäftsführung werden die Verwaltungstätigkeiten, die eine Kita mit sich bringt, vom Pfarrbüro in die Kita-Geschäftsstelle im Dekanat Kitzingen übertragen. Im Moment arbeiten Frau Petra Prokot in Vollzeit als Geschäftsführerin, Frau Angelika Paul als Assistentin, ebenfalls in Vollzeit, und Frau Maria Balling mit 5 Wochenstunden als Unterstützung im Büro des Kita Verbundes.

Das Hauptaugenmerk der Arbeit als Geschäftsführerin von Kitas sind die Mitarbeitenden der Kitas. Wir erleben einen enormen Fachkraftmangel, der auch vor unserer Region nicht Halt macht. Um eine gute Betreuung der Kinder zu gewährleisten, ein tolles Team in einem Kindergarten aufzubauen und die Leitungen in Ihrer Arbeit zu unterstützen, ist es notwendig etwa 70 Prozent der Zeit in die Personalführung zu investieren. Das kann ein Anruf morgens einer Leitung sein, die schnell Ersatzpersonal benötigt, weil sich viele Mitarbeitende krankgemeldet haben, oder aber der Anruf einer Mitarbeiterin, die verständnisvolle Worte braucht oder ein vertrauliches Gespräch, damit Lösungen erarbeitet werden können, die für alle Beteiligten gewinnbringend sind. Den Rest der Zeit füllen die Gespräche und Sitzungen mit Pfarrer/Pfarrerinnen und Kirchenvorsteher/innen, Kommunen, Bauämter, Verwaltungsstelle, Fachaufsicht, Eltern u.v.m.

Folgende Kitas haben sich angeschlossen:

Kita Albertshofen	-	Kita Repperndorf
Kita Alemannenstraße KT		Kita Schernau
Kita Buchbrunn		Kita Segnitz
Kita Hohenfeld		Kita Sickershausen
Kita Kleinlangheim		Kita St. Michael KT
Kita Marktbreit		Stiftungskindergarten KT
Kita Obernbreit		

Kurzer Überblick der Tätigkeiten:

- Personalverwaltung (Bewerbungsverfahren, Mitarbeitergespräche, Krankmeldungen, Urlaub, Beschlussvorlagen, BEM-Gespräche etc.) - Personalbestand: 225 Mitarbeiter
- Haushaltsplanung und Jahresrechnungen für die Kita (Überprüfung der Haushaltsansätze und der Buchungen für die Jahresrechnung in enger Abstimmung mit der Verwaltungsstelle Wü.) - Haushaltsvolumen: ca. 9.000.000 Euro
- Finanzen: alle Rechnungen werden angewiesen und zur Überweisung in die Buchhaltung in Würzburg verschickt. Controlling der Haushaltsansätze etc.
- Arbeits- und Arbeitsschutz: Zuständig für die regelmäßigen notwendigen Überprüfungen und Wartungen (Trinkwasseruntersuchung, Spielplatzprüfung, E-Check etc.); Gefährdungsbeurteilungen
- WINKITA und BayKiBiG: Kontrolle der gesetzlich notwendigen Vorgaben für eine erfolgreiche Betriebsführung laut dem Bay. Kinder- und Bildungsgesetz (Anstellungsschlüssel, Fachkraftpuffer, Endabrechnung), Planung der Kinderzahlen und der Personalstunden im laufenden Betrieb
- Verhandlungspartner mit der Kommune bzgl. Zuschüssen, Betriebsträgervereinbarungen und Bausachen

Petra Prokot, Kita-Geschäftsführung

Kirche mit Kindern

Am 14.10.2022 gab es für Ehrenamtliche und Interessierte im Rahmen des EBW einen Workshop für die Arbeit mit Kindern und Familien. Unter dem Motto „Kinder KirchenRAUM – Familienkirche und Kinderfrageabend“ stellte ich gemeinsam mit Pfarrerin Esther Zeiher unsere Konzepte für kindgerechte und familienfreundliche Projekte vor. **„Wie kommt man eigentlich in den Himmel und wieder raus?“** – solchen und ähnlichen klugen Kinderfragen gibt Esther Zeiher am Kinderfrageabend in und an der Bergkirche Hohenfeld einen Raum. Die jeweilige Frage gibt das Thema vor. Gemeinsam mit den Kindern und den Eltern theologisiert und philosophiert sie auf kreative Art und Weise über die Kinderfragen. Abgerundet wird der Abend durch ein gemeinsames Picknick.



Ein anderes familienfreundliches Format stellte ich im Workshop vor: **Familienkirche in Schwarzach**. Das Besondere an der Familienkirche ist unsere kreative und anschauliche Liturgie zum Mitmachen. So „bauen“ wir zu Beginn des Gottesdienstes gemeinsam mit den Kindern auf dem Boden einen Altar. Die Idee dahinter: Gott kommt zu uns, Gott kommt auf Augenhöhe mit den Kleinsten. Weil wir Gott auch sagen dürfen, was uns belastet, legen wir Steine auf den Altar – so wird das Kyrie anschaulich. Nach der Bibelgeschichte mit viel Legematerial zünden wir Kerzen an, um Gott zu danken als Gloria. Höhepunkt für mich ist das Angebot der persönlichen Segnung. Im Anschluss an den familienfreundlichen Gottesdienst gibt es einen Brunch nach dem Motto: Jeder bringt was mit, alle werden satt.

Informationen aus dem Landesverband:

Unter dem Motto **Vernetzte Kirche** fand dieses Jahr die Landeskonzferenz für Kigo-Beauftragte statt. Dabei wurden die Chancen regionaler Zusammenarbeit und die verschiedenen Varianten betont: Ein Familiengottesdienst wird in verschiedenen Gemeinden von demselben Team durchgeführt. Oder ein gemeinsames Team für die Region ist an verschiedenen Orten aktiv. Regionale Zusammenarbeit, das meint auch Kooperationen mit anderen Trägern wie Hort, KITA oder THW, zum Beispiel den Kinderbibeltag mit und im Hort durchführen.

Abendmahl - Synode votiert fürs Abendmahl mit Kindern:

Für die **„uneingeschränkte Zulassung von Kindern zum Abendmahl“** in der ELKB hat sich die Landessynode am letzten Tag ihrer Herbsttagung mit großer Mehrheit ausgesprochen. **Es gibt keine biblischen, theologischen oder historischen Argumente, die den Ausschluss von Kindern vom Abendmahl begründen könnten, stellt die Synode klar.** Die Synode spricht sogar das Bedauern aus, „dass Kindern in unseren evang. Gemeinden über lange Zeit die Teilnahme am Abendmahl verweigert wurde und Kinder in manchen Gemeinden bis heute noch davon ausgeschlossen werden.“ Ein starkes Statement! Das heißt, dass in keiner Kirchengemeinde mehr Kindern das Abendmahl verweigert werden darf! Durch ein Anwendungsgesetz zu den Leitlinien des kirchlichen Lebens soll dieses Votum für das Abendmahl mit Kindern jetzt noch in „Rechtsform“ gebracht werden.



Ganz herzlich danke ich den vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen für ihren großen Einsatz, eure pfiffigen Ideen, die Kreativität und Lust, neue Dinge auszuprobieren.

Pfarrerin Mareike Rathje, Kigo-Beauftragte

Konfi-Arbeit im Dekanat

Auch im Jahr 2022 wurde in den Gemeinden des Dekanats vielfältige KonfirmandInnenarbeit angeboten.

Zum Konfitag „Reformation ins Spiel gebracht“ am 21. Mai kamen 120 Konfis in Mainbernheim zusammen, um sich auf Luthers Spuren zu begeben. Dabei probte das Vorbereitungsteam erstmals eine Spielvariante, bei dem die Konfis von Station zu Station geschickt wurden, um eine komplexe Aufgabe zu lösen, sei es die Übersetzung eines lateinischen Verses, das Formulieren und Anbringen einer These an die Kirchentür, die Befreiung eines Bauern kurz vor der Hinrichtung.



Die Konfis bekamen auf diese Weise eine Ahnung vom Leben und Glauben in den Anfängen der protestantischen Kirche. Auf jeden Fall diente der Konfitag zur Gruppenfindung und manch schöner erlebnispädagogischer Erfahrung beim Papierschöpfen, Holz sägen oder Nägel schmieden.

Genauso intensiv gestaltete sich der Schwanbergpilgertag am 24. September, der für Konfigruppen von der Bergkirche Hohenfeld hinauf zum Schloßpark auf den Schwanberg führte. Das Thema „Ich aber träume und sage: Warum nicht?“ haben die Konfis mit eigenen Träumen und Wünschen verbunden und in eine Filzkugel eingearbeitet, die von Station zu Station vielschichtiger wurde.



Insgesamt haben bei diesen Aktionen die Evangelische Jugend und die PfarrerInnen des Dekanats sinnvoll und konstruktiv zusammengewirkt.

Pfarrerin Esther Zeiher, Konfi-Beauftragte

Notfallseelsorge

Die Notfallseelsorge im Landkreis Kitzingen umfasst ökumenisch alle Seelsorger*innen im Lkr. Kitzingen, die in der Notfallseelsorge tätig sind. Sie umfasst die Evang.-Luth. Dekanate Kitzingen und Castell und das kath. Dekanat Kitzingen.

Die Notfallseelsorge ist Bestandteil der Arbeitsgemeinschaft Psychosoziale Notfallversorgung im Landkreis Kitzingen. Dort arbeitet sie zusammen mit dem Roten Kreuz, der Feuerwehr, der Polizei, dem Landkreis und weiteren Organisationen. Alle Beteiligten arbeiten gemeinsam nach national und international anerkannten Standards. Jede Organisation bringt zusätzliche besondere Qualifikationen mit ein.



Die Mitarbeitenden der Arbeitsgemeinschaft betreuen Menschen in Notfällen und Krisen und sie unterstützen die Kräfte der Rettungsorganisationen bei ihrer oft schwierigen und belastenden Arbeit.

Seit der Corona-Pandemie bietet die Notfallseelsorge der ELKB digitale Ausbildungen an, die von den Mitarbeitenden gerne angenommen werden, da sie viele Fahrten und auswärtige Übernachtungen ersparen.

Einsätze 2022:

• Betreuung nach einem plötzlichen Todesfall bzw. erfolglose Reanimation	46
• Betreuung nach einem Verkehrsunfall	9
• Betreuung nach Todesnachricht	9
• Begleitung bzw. Unterstützung von Einsatzkräften	7
• Einsätze im Zusammenhang mit Suizid / -versuch	6
• Andere Ereignisse	2
Summe	79

Es wurden pro Einsatz zwischen 1 und 5 Mitarbeitende eingesetzt.

Durchschnittliche Eintreffzeit: 25 Minuten, durchschnittliche Einsatzdauer: 2 Stunden

Unsere Mitarbeitenden:

- 6 Mitarbeitende in der Leitungsgruppe
- 7 ehren- oder hauptamtliche Notfallseelsorger*innen
- 6 ehrenamtliche Kriseninterventionshelfer*innen
- 9 Personen in der Unterstützungsgruppe bzw. Ausbildung

Die Mitarbeitenden der ARGE PSNV werden regelmäßig fortgebildet und supervidiert.

Weitere Informationen:

www.psnv-kitzingen.de

www.notfallseelsorge-bayern.de



Ein Teil des Teams ...

Pfarrer Paul Häberlein, Dekanatsbeauftragter für Notfallseelsorge

Krankenhausseelsorge

Auch das Jahr 2022 war in der Krankenhausseelsorge in Kitzingen stark von Corona geprägt.

Die Kapelle wurde im Zuge der Umbaumaßnahmen neu gestaltet, wurde aber bislang noch nicht eingeweiht. Gottesdienste finden auch noch nicht wieder statt.



Besuche des Besuchsdienstes waren erst zum Herbst wieder möglich, aber nur mit Test und FFP2-Maske. Das hatte zur Folge, dass ein Teil des Besuchsdienstkreises des Krankenhauses aufgegeben hat. Der letzte Kurs war nur wenige Monate im Dienst gewesen, dann kam Corona und hat vielen die Motivation genommen. Einige haben auch gesundheitlich Probleme mit dem Maskentragen und können deshalb nicht ins Krankenhaus.

Der Kreis besteht als Kreis derzeit nicht mehr. Aber zwei Frauen sind – jetzt, wo Besuche wieder möglich sind - regelmäßig im Krankenhaus und machen gute Erfahrungen. Mit ihnen und gelegentlich zwei anderen aus dem Kreis treffe ich mich jeden Monat zu einem Austausch.

Ich habe beide nach ihrer Motivation befragt (auf dem Foto ist links Frau Eisenhuth und rechts Frau Keck zu sehen):

Liebe Frau Eisenhuth, Sie sind unsere „dienstälteste Seelsorgerin“ und machen die Besuche mit großer Zuverlässigkeit und Freude. Was ist der Grund, dass Sie schon so viele Jahre und trotz aller Widrigkeiten an der Krankenhausseelsorge festhalten?



Zum Ende meiner Berufstätigkeit machte ich eine fundierte Ausbildung zur ehrenamtlichen Klinik-seelsorgerin, die vom Dekanat Kitzingen angeboten wurde. Schon dabei erlebte ich, wie sinnvoll dieses Amt ist. Der Gesprächsbedarf der Patienten ist groß, seit dem Lockdown noch größer. Sie sind dankbar, dass jemand Zeit für sie hat und ihnen zuhört. Das gibt mir Befriedigung, und so gehe ich gerne zu Besuchen ins Krankenhaus. Widrigkeiten, die vor allem während der Corona-Maßnahmen auftraten, haben nichts mit meiner eigentlichen Tätigkeit zu tun. Es waren die Rahmenbedingungen, die teilweise nicht passten. Da ich auf „meiner“ Station willkommen bin und vom Pflegepersonal unterstützt werde, fühle ich mich an diesem Platz nach wie vor richtig. Außerdem sind für mich die regelmäßigen Treffen mit Ihnen, Frau Bromberger wichtig. Im Gespräch kann ich so manches aufarbeiten und loswerden.

Was berührt Sie dabei besonders?

Die meisten Patienten zeigen eine große Gesprächsbereitschaft, obwohl ich Ihnen ja nicht bekannt bin. Oft erzählen sie in kurzer Zeit ganz viel von sich, von ihrem Leben, von dem, was sie bedrückt oder beschäftigt. Diese Offenheit empfinde ich als großes Vertrauen, das mir geschenkt wird. Bei den Patienten, die ich längere Zeit begleiten darf, erlebe ich zudem oft Freude beim

Wiedersehen. Es entwickelt sich im Laufe der Zeit eine wohltuende Verbundenheit. Noch ein Geschenk. So kann ich sagen, dass dieses Ehrenamt eigentlich mehr ein Nehmen als ein Geben für mich ist.

Erfreulicherweise hat **Frau Angela Keck** in diesen schwierigen Zeiten erst vor kurzem mit dem Besuchsdienst im Krankenhaus begonnen. Auch sie habe ich befragt:

Warum haben Sie sich entschlossen, in der Krankenhauseelsorge tätig zu werden?

Mir ist ehrenamtliche Tätigkeit wichtig, denn ich schenke gerne Zeit. Von meinen anderen ehrenamtlichen Tätigkeiten in der Hospiz- und Trauerarbeit, weiß ich wie wichtig Gespräche sein können. Es gibt viele Menschen, die keinen oder wenig Besuch bekommen und manchen tut es gut, auch einmal offen und ohne Rücksichtnahme über ihre Krankheit und ihre Ängste zu sprechen. Mich berühren die Fragen und Themen, die Menschen in so einer außergewöhnlichen Situation beschäftigen. Der Dienst im Krankenhaus schenkt mir Demut und Dankbarkeit und veranlasst mich, auch mein eigenes Leben zu reflektieren. Dieser Dienst führt mich immer wieder zurück zum wesentlichen in meinem Leben. Und die Dankbarkeit der Menschen zeigt mir, dass es richtig und wichtig ist, diesen Dienst zu tun.

Herzlichen Dank Ihnen beiden für Ihren Dienst!

Pfarrerin Doris Bromberger, Krankenhausbeauftragte

Begleitung und Fortbildung der Lektor*innen und Prädikant*innen

„Was gibt mir Kraft, was macht es mir schwer als Lektor*in, als Prädikant*in in Gemeinden Gottesdienste zu feiern?“ Mit dieser Frage und den individuellen und sehr berührenden Antworten begannen wir den dritten und letzten Teil unserer Fortbildungsreihe zum Thema **>Die Liturgie des Gottesdienstes<** am 23. November 2022.

Schwerpunkt waren diesmal die liturgischen Stücke >Abkündigungen<, >Fürbitten< und >Segen<. Die praxisbezogenen Hinweise, Anregungen und konkreten Übungen zum Segen von Referentin Pfarrerin Dr. Thea Vogt ließen uns einen sehr lebendigen, interaktiven Austausch und Abend mit vielen Teilnehmenden erleben.

Für die Fortbildung am 23. März diesen Jahres war das Thema **Liturgisches Singen** – mit Dekanatskantor Martin Blaufelder gewünscht. Auch wenn sich diesmal vor allem die am liturgischen Singen Interessierten einfanden, so war das Treffen für alle Teilnehmenden wertvoll, weil es von inhaltlicher Vertiefung wie praktischer Einübung geprägt war. Die christliche Religion war (und ist) ja von Anfang an eine singende Religion. Martin Luther intensivierte dieses gemeinsamen Singen durch viele seiner Lieder und die Gestaltung der Gottesdienste. Für ihn ist Musik eine „*Maske Gottes*“, hinter der gerade sensible Menschen die Wirklichkeit Gottes spüren und erkennen können.

So ist und bleibt es ein Plus, Teile unserer Liturgie auch weiterhin zu singen - soweit dies der Liturgen, dem Liturgen möglich ist. Einen herzlichen Dank nochmals unserem Dekanatskantor für diesen Abend.

Freuen dürfen wir uns und gespannt sein auf unseren kommenden Fortbildungstag mit dem hochaktuellen Thema: **>Bibliolog - ein neuer Weg mit den Gottesdienstbesucher*innen zu predigen.<** Einführen in die Möglichkeiten dieser ganz anderen Vermittlung biblischer Texte wird uns Pfarrer Rainer Brandt. Er war lange Zeit Leiter des Studienzentrums Josephstal und ist als Bibliolog-Trainer und Beauftragter für die Bibliologausbildung in Bayern zugleich Geschäftsführer des Internationalen Bibliolog Netzwerk (BNI). Er verspricht uns einen spannenden und praxisnahen Einblick in diese Form das Evangelium gemeinsamen zu erschließen.

Pfarrer Harald Vogt,
Beauftragter für die Lektor*innen- und Prädikant*innen-Fortbildung im Dekanat Kitzingen und im Kirchenkreis Ansbach-Würzburg

Erwachsenenbildungswerk Frankenforum e.V.

Region Kitzingen, Castell und Markt Einersheim

Im vergangenen Jahr ging die Arbeit des neu gegründeten Frankenforums – Region Kitzingen, Castell, Markt Einersheim richtig los. Als Auftakt veranstalteten wir im Oktober im Paul-Eber-Haus unter der Leitung von Frau Hartmann (Frankenforum Würzburg) und Pfarrer Roth (EBW-Beauftragter unseres Dekanats) einen Impulstag für Ehrenamtliche, Hauptamtliche und Interessierte aus den Kirchengemeinden. Der Nachmittag begann mit einem Impulsreferat von Frau Jakubek (AfG Nürnberg). Anschließend konnten verschiedene Workshops zu den Themen „Impulse für Familien“, „Ehrenamtlichengewinnung“, „Inspiration für Sinnsuchende“, „Neustart in der Seniorenarbeit“ besucht werden.

Am Abend hatte das Dekanat Kitzingen Volker Heißmann von der Comödie Fürth und das Pavel-Sandorf-Quartett mit dem Konzertprogramm „Introitus Interruptus“ in die Stadtkirche eingeladen. Ein begeistertes Publikum gab am Ende den Musikern Standing Ovations.

Ebenfalls im Oktober fand die erste Themenwoche der Dekanate statt. „Lebenskunst -Was gehört für uns zur Kunst zu leben?“ Unter diesem Titel boten verschiedene Gemeinden Gottesdienste, Konzerte, Kunstwanderwege und Vorträge an. Eine Broschüre wurde gedruckt. Eine Themenwoche wollen wir in Zukunft jährlich anbieten.

Für eine flächendeckende Bildungsarbeit sind die Angebote für Veranstaltungen in den einzelnen Kirchengemeinden die zu unserem Bildungswerk gehören sehr wichtig. Das EBW Frankenforum möchte gute Rahmenbedingungen für die Erwachsenenbildung vor Ort schaffen und die Mitarbeitenden – soweit möglich – auch inhaltlich beraten und unterstützen. Im Sommer 2023 wird eine neue Referentenliste herausgegeben.

Dort kann vielleicht der/die ein oder andere Referent/in für eine Veranstaltung in der Gemeinde angefragt werden.

Für diese Veranstaltungen können auch Zuschüsse beim EBW Frankenforum beantragt werden. Dazu genügt ein formloser Antrag. Bei Fragen können Sie sich gerne an mich wenden.

Martina Pavel, Dekanat Kitzingen, EBW Frankenforum



Ökumene

Für ein besseres Kennenlernen und Austausch fand am 19. Mai 2022 ein Treffen zwischen den Mitarbeiter*innen des Pastoralen Raum St. Benedikt und der Dekanate Kitzingen/Castell statt. Leider war die evangelische Seite wenig vertreten. Nach einer knappen Kennenlern- und Austauschrunde stellten wir uns gegenseitig die aktuelle Situation im Pastoralen Raum St. Benedikt und der evangelischen Dekanate mit Ausblick auf die Zukunft vor. Dabei wurde deutlich, dass der pastorale Raum mit seinen 32 Kirchengemeinden in viel größeren Dimensionen denkt, während wir im evangelischen Bereich erst mit der regionalen Zusammenarbeit beginnen. Ziel der ökumenischen Zusammenkunft ist es, die Knotenpunkte unserer Arbeit zu erkennen und ggf. Absprachen zu treffen und mehr zusammen zu arbeiten.

Ganz wichtig ist es für eine gelingende Ökumene die Gesichter vor Ort zu kennen und die jeweiligen Ansprechpartner*innen für Themen zu finden. Weitere Treffen sind angedacht.

Anfang September 2022 traf sich der **Ökumenische Rat der Kirchen zur Vollversammlung (ÖRK) in Karlsruhe**. Diese Versammlung von Kirchenvertreter:innen aus aller Welt kommt nur alle acht Jahre zusammen, immer auf einem anderen Erdteil. ÖRK, das heißt orthodoxe, anglikanische, protestantische, vereinigte und andere Kirchen sind weltweit gemeinsam unterwegs. Die Mehrzahl der Mitgliedskirchen kommt aus Afrika, Asien, Lateinamerika und dem Pazifik. Die römisch-katholische Kirche ist kein Mitglied des Weltkirchenrats, hält aber enge Kontakte zu ihm und gehört den Kommissionen für Glaube und Kirchenverfassung sowie für Evangelisation und Mission an.

Ein paar Fazits vom Treffen:

Nach vier Tagen geballter Ökumene, stellt sich mir die Frage: Was bleibt von dieser Vollversammlung, von diesem Megaevent der Ökumene? Natürlich bleiben die Begegnungen, die Gespräche, die den Horizont erweitern. Es bleiben die gemeinsamen Gebete, das Kennenlernen von anderen liturgischen Traditionen, die Diskussionen, die theologischen Debatten, die Einblicke in eine andere Welt. Und es bleibt vielleicht die Ungeduld, die Enttäuschung, dass alles so langsam geht, die trägen kirchlichen Strukturen, der lähmend wirkende Konsens, mit dem sichergestellt werden soll, dass wirklich jeder dabei ist. Und es bleibt vielleicht die Hoffnung, dass ich durch kleine, kleine, kleine Schritte etwas ändern kann, dass reden doch etwas hilft und dass Strukturen sich ändern können. - Rebekka Pöhlmann, Ludwigstadt

Als Fazit nehme ich für unsere Landeskirche mit, dass die Mitgliedschaft im ÖRK die Möglichkeit bietet, aus erster Hand vom Schicksal von Christen in aller Welt zu hören, sich gegenseitig zu unterstützen, Solidarität zu zeigen und Ermutigung aus einer weltweiten Glaubensgemeinschaft und gelungenen Initiativen zu schöpfen. - Henriette Gößner, Beyerberg

Pfarrerin Mareike Rathje, Ökumene-Beauftragte

Christlich-jüdischer Dialog

Im Mai 2022 beteiligte ich mich an der Stolperstein-Verlegung "An der Synagoge" in Mainstockheim für Lehrer Siegbert Friedmann und seine Familie. Eine bewegende Veranstaltung, die von Interessierten und auch Vertretern der bayer. Lehrerschaft gut besucht war.

Am Fest der Kulturen am 9. Juli waren „jüdische Märchen rund ums Wasser“ zu hören. Eine Veranstaltung, die passenderweise in der ehemaligen Mikwe stattfand.

Im Juli nahm ich am festlichen Abend zum Jubiläum "40 Jahre Förderverein ehemalige Synagoge Kitzingen" teil.

Die Ausstellung „`Tod den Nazi-Verbrechern! ` Widerstand gegen den Nationalsozialismus am Kriegsende“, die im September 2022 gezeigt wurde, habe ich nicht nur besucht, sondern habe auch eine Nachmittagsaufsicht übernommen, die zu manch interessanten Begegnungen mit Besuchenden aus nah und fern führte.

Für die Konfirmand*innen der Nordregion half ich bei der Organisation eines Konfirmandennachmittags, der den Jugendlichen in drei Gruppen den jüdischen Glauben, sowie die Geschichte Kitzinger Juden und der Synagoge nahe brachte.

Sehr beeindruckend war wiederum die Veranstaltung zur Reichsprogromnacht am 9. November, wo – nach der offiziellen Gedenkfeier - Prof. Arnold Köpcke-Duttler über den erstaunlich modernen pädagogischen Ansatz des jüdischen Kinderarztes, Schriftsteller und Pädagogen Janusz Korczak referierte und der ehemalige Würzburger Dekan Dr. Günter Breitenbach unter dem Titel „Das Kind tut Wunder wie der Frühling“ bewegenden Texte des Ermordeten verlas, eindrucksvoll begleitet vom Ensemble Rubato.

Am Holocaustgedenktag, den 27. Januar 2023 war ein Vortrag von Dr. Riccardo Altieri, dem neuen Leiter des Johanna Stahl Zentrums zu hören, der sich mit der Verfolgung queerer Jüdinnen und Juden beschäftigte.

Seine Vorgängerin in der Leitung des Johanna Stahl Zentrums in Würzburg Frau Dr. Rotraud Ries gab am Weltfrauentag, dem 8. März „Einblick in jüdische(s) Frauenleben seit dem Mittelalter“ an vielen konkreten Beispielen, die die Gelehrsamkeit jüdischer Frauen schon weit vor der Neuzeit deutlich machte.

Pfarrerin Doris Bromberger, Dekanatsbeauftragte für christlich-jüdischer Dialog

Dekanatsfrauentag 2023

Das Evangelische Dekanat Kitzingen hatte am 11. Februar 2023 zum Dekanatsfrauentag mit gemeinsamen Frühstück, Musik und Austausch ins Paul-Eber-Haus eingeladen.

„Quo vadis - der Weg ist das Ziel“, dieses spannende Thema nahmen die zwei Referentinnen Pfarrerin Heidi Wolfsgruber und Pfarrerin Raffaella Meiser unter die Lupe und ließen diesen Tag zu einem besonderen Erlebnis werden.

Die Pilgerwege gehen zurück bis ins Mittelalter. Rom, Israel, Jerusalem und Santiago de Compostela sind alte Pilgerziele. Die Pilger*innen markierten mit Steinen und Muscheln die Wege, Straßen und Gebäude, um nachfolgenden Pilgern den Weg zu zeigen. „Der Weg entsteht beim Gehen, Pilger gehen mit offenen Herzen durch die Welt. Mit Christus im Rucksack.“ legte Pfarrerin Wolfsgruber dar, hatte sie doch vor Jahren schon ihre erste Pilgerreise nach Japan unternommen. Die Pilger haben eine Sehnsucht, die sie antreibt. Sie werden auf ihrem Weg immer freundlich aufgenommen und können dort übernachten, erzählte sie. Gottes Geist treibt ihre Sehnsucht zu den Pilgerorten, dort fühlen sie sich wohl und heimisch, vielleicht auch neugierig, obwohl Luther sagte, „Gott findet man auch daheim“.

Pfarrerin Meiser erinnerte anschließend an den ersten Pilgervater Abraham, der mit seiner Familie in ein fremdes Land zog, ohne zu wissen welches Abenteuer auf ihn zukommt, wie lange der Weg sein wird und was ihn dort erwartet. Er verließ sich auf Gottes Zusage: „Ich führe dich ins Land, das ich dir verheißen habe, ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein!“ Anhand des Zerknüllens eines Papierblattes deuteten die Zuhörerinnen in den Höhen und Tiefen des Blattes ihren Lebensweg an.

Nach biblischen Beispielgeschichten zum „Pilgern“ in Murrengruppen im Saal, ging es bepackt mit einem Bibelspruch in der Hand in das Labyrinth im Schulhof der St. Hedwig-Schule. Gleichzeitig wurde im Saal des Paul-Eber-Hauses für geh-schwache Personen eine Meditation zum Thema „Wohin haben uns unsere Lebenswege geführt?“

Dekanin Kerstin Baderschneider entließ die Frauen mit einem Abschluss-Segen. Musikalisch umrahmt wurde der Dekanatsfrauentag vom Dekanatskantor Martin Blaufelder und einem Musikteam.



Über einen gelungenen Dekanatsfrauentag freuen sich:

v. l. Ulrike Ahrens, Dekanatsfrauenbeauftragte Uschi Sattes, Pfarrerin Raffaella Meiser, Susanne Haag, Pfarrerin Heidi Wolfsgruber, Dekanatsfrauenbeauftragte Elli Stühler und Anja Saukel

Aus dem Diakonischen Werk Kitzingen e.V.

Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit (KASA)

2022 wurden 2972 telefonische Anfragen bearbeitet und 394 Online-Beratungen durchgeführt. Erfreulicherweise konnten wieder viele Hausbesuche (115) und Beratungen im Büro (346) durchgeführt werden. Suche nach bezahlbarem Wohnraum, finanzielle Nöte in Folge von Trennung und Scheidung, Einsamkeit, familiäre Spannungen und die gestiegenen Energiekosten waren die häufigsten zu bearbeitenden Themen in den Beratungen.

„Sing-Pray-Talk“-Abende und ein Gottesdienst am Bleichwasen wurden gemeinsam mit der evang. Friedenkirche Kitzingen durchgeführt. Treffen der Arbeitskreise der Freien Wohlfahrtsverbände, wie AK Soliki und AK Migration, AK Integration wurden besucht.

Weiterhin traf sich die therapeutische Laufgruppe 8 Wochen lang zum gemeinsamen Laufen, Reden, Singen, Tanzen und Brunchen. (Foto)



Auch am Projekt #Wärmewinter beteiligte sich die KASA ab Dezember.

Über das Diakonische Werk Bayern und die ELKB konnten 2022 schnell und unbürokratisch finanzielle Hilfen aus dem Coronafond und Ukrainefond beantragt werden. Weitere finanzielle Einzelfallhilfen wurden über das DW Bayern, die Stiftung „Antenne Bayern hilft“, die Hoffritz-Stiftung Kitzingen und andere Stiftungen beantragt.

Petra Hoesch, Dipl. Sozialpädagogin

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Die statistische Gesamtzahl der betreuten Fälle betrug im Berichtsjahr 524. Dabei wurden 911 Familienangehörige erreicht. Die Schwerpunkte der Beratungsgründe liegen in folgenden Bereichen: Beziehungs-familiärer Bereich 55,5 %, Gefühlsbereich 23,7%, Leistungsbereich 19,9 %. Durch ReferentInnentätigkeit im Jahr 2022 wurden bei 18 Veranstaltungen 213 Personen erreicht.

In diesem Jahr haben sich die Bedingungen für das Überfordern familiärer Systeme und dem Auslösen von Krisen nochmals verstärkt - „nach der Krise ist vor der Krise“ - Klimaveränderung – weitere Coronawelle - Krieg in der Ukraine und all die wirtschaftlichen Folgen, stellen uns als Gesellschaft, wie den Einzelnen, vor große Herausforderungen. Die Energie und Zeit, die dafür aufgewandt werden muss, fehlt dann in der Zuwendung für den Nachwuchs. Die starke Zunahme an psychischen Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen wird die psychosozialen Unterstützungssysteme noch lange beanspruchen und ist nicht durch Einsatz von mehr Techniken und ein paar Crashkursen zu lösen - Entwicklung braucht Zeit.

Ich möchte gerne auf den positiven, möglichen Beitrag der Beratungsstellen, zu dieser „Entwicklungszeit“, schauen: „Wir müssen nicht alle Antworten alleine finden“, dieser Satz erklärt kurz und prägnant, was Beratungsstellen tun. Wie sieht diese Hilfe bei der Suche nach Antworten aus? Wie funktioniert Beratung? Wie kann man Probleme lösen oder Lösungen finden? Als systemische Berater*innen identifizieren wir Probleme als sich wiederholende Muster. Den Sinn und Zweck oder das Ziel von Verhaltensweisen und damit Verständnis und Respekt zu ermöglichen,

sind meist die Grundlage, um einen „neuen Weg“ zu entwickeln. Dabei wird die Vergangenheit als Ressource oder Quelle für Ideen bereits erfolgreicher Problemlösungen fokussiert – mit Hilfe der Berater*in gilt es den richtigen Abstand oder Auflösungsgrad zu finden und entspannte Momente für kreatives Denken bereitzustellen - Klarheit entsteht durch Konkretisieren und Visualisieren. Die Klient*innen sind eingeladen fehlerfreundlich zu experimentieren und die gewonnenen Erfahrungen zu bewerten und in ihren Veränderungsprozess zu integrieren. Manche Probleme, wie psychische Erkrankungen, sind sehr komplex und sind mit den zeitlich begrenzten Möglichkeiten von Beratung – Termine im 2-4 wöchentlichen Abstand – nicht lösbar und sind auf therapeutische Hilfe, mit kürzeren Terminabständen, angewiesen. Aufgrund der langen Wartezeiten bei diesen Gesundheitsangeboten, müssen Beratungsstellen oft versuchen, diese Wartezeiten bestmöglich zu „überbrücken“, was manchmal schlechter und manchmal besser gelingt.

Gerne möchte ich für das Jahr 2023 wieder ein paar Ausblicke formulieren. Das Angebot „Pflegereltern im Dialog“ gibt es inzwischen fünf Jahre und wird dieses Jahr wahrscheinlich seine 15. Veranstaltung feiern. In diesen Treffen werden relevante Erziehungsthemen bearbeitet und Informationen durch Gastreferent*innen vermittelt. Für dieses Frühjahr ist erstmals ein „Kinder im Blick“ Kurs im Onlineformat geplant. In diesem Kurs werden getrennte oder geschiedene Elternteile für die eigenen Bedürfnisse und die Bedürfnisse ihres Nachwuchses sensibilisiert. Weiter ist die Beratungsstelle auf der Suche nach Sponsoren, um das Präventionstheaterstück „I like You“, eine Geschichte über Jugendliche und Cybermobbing, wieder für die Schüler*innen der 8. Jahrgangsstufe anbieten zu können.

Andreas Laurien, Diplom-Psychologe, Leiter der Beratungsstelle

Diakoniestation – ambulante Pflege

Es hat sich was verändert.

Wir spüren es.

Es gibt sie immer noch, die klassische Pflege, ein bis zweimal täglich, siebenmal in der Woche, aber die Menschen, die uns punktuell zur Unterstützung an verschiedenen Tagen „buchen“, werden mehr. Angehörige wohnen zum Teil weit weg, kommen dann einige Tage und bestellen unsere Leistungen ab. Das macht eine gute, wirtschaftliche Touren- und Personalplanung anspruchsvoller.

Aber auch um die Abrechnung der Krankenkassenleistungen, wie Wundversorgungen, Blutdruckmessungen und Medikamentengaben kämpfen wir ständig, um unsere KlientInnen qualifiziert zu versorgen. Die Bürokratie nimmt zu, nicht ab. Oft wird, so berichten KlientInnen, das Pflegegeld der Krankenkasse dazu gebraucht, die gestiegenen Lebenshaltungskosten zu bezahlen. Das geht zu Lasten einer professionellen Pflege, sie wird dann auf das Nötigste reduziert. Kurzzeitpflegeplätze, dringend gebraucht, um nach einem Krankenhausaufenthalt wieder auf die Beine zu kommen, oder um pflegende Angehörige zu entlasten, werden immer rarer.

Wir, die Pflegenden, machen uns Sorgen wie es weitergeht. Ob auch wir eine adäquate Pflege erfahren dürfen.

Wir spüren es.

Sandra Hager-Crasser, Pflegedienstleitung



Haus Mainblick

Ein weiteres Corona-Jahr haben Bewohner*innen und Mitarbeitende erlebt, Einschränkungen bei Besuchen, Absprachen, Telefonate, Tragen von FFP2-Masken, die in dem heißen Sommer unerträglich waren, sowie das permanente Durchführen von Antigen Schnelltests. Organisatorisch durch Corona Ausfälle immer eine Herausforderung: Die Personalknappheit macht allen zu schaffen, neue Bewohner*innen können nicht einziehen, was für viele, die einen Pflegeplatz suchen, eine große Herausforderung ist. Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen und Einschränkungen haben wir mit den Senior*innen vielseitige Aktivitäten durchgeführt, wie zum Beispiel:

Musik am Nachmittag



Osterhasen backen



Sommerfest im Garten



Seit 1. März 23 sind die Testpflicht und die Masken für die Mitarbeitenden gefallen, was für alle wie eine große Befreiung ist! Auch die Senioren freuen sich wieder alle ohne Masken zu sehen. Besuche können wieder ohne Termine stattfinden!

Sabine Bischoff, Leiterin Haus Mainblick

Haus Mühlenpark und Tagespflege

Nach langer Genehmigungszeit und kurzer Bauphase konnte die neue Tagespflege der Diakonie im Mühlenpark am 05. September eröffnet werden. Die Tagespflege ist von Montag bis Freitag von jeweils 8 Uhr bis 17 Uhr für bis zu 20 Gäste täglich geöffnet. Wir freuen uns über die gute Nachfrage und dass wir bereits viele Tagesgäste begrüßen dürfen.

Darüber hinaus waren wir 2022 und bis 07. April 2023 mit Corona-Auflagen in unserer Arbeit konfrontiert. Wir sind dankbar, dass wir allmählich zurück zur Normalität gelangen und Covid-19 nicht mehr das beherrschende Thema in unseren Einrichtungen ist. Zurückblickend haben unsere konsequenten Maßnahmen und Hygienestandards dazu geführt, dass während der gesamten drei Jahre Pandemie kein größerer Ausbruch in unserem Diakonie-Seniorenhaus Mühlenpark zu verzeichnen war, keine BewohnerInnen an Covid-19 gestorben sind oder wegen der Infektion ins Krankenhaus mussten.

Mittlerweile freuen wir uns, wieder Besucherinnen und Besucher ohne Termin und ohne Testnachweise in unserem Seniorenhaus begrüßen zu dürfen. Es finden somit nun wieder alle Aktivitäten uneingeschränkt statt und wir feiern die Feste wie sie kommen: Faschingsfeier, Schlager-nachmittag, Erdbeer- und Spargelfest, Osterbrunch und Grillfeste.

René Kinstle, Leiter Diakonie-Seniorenhaus Mühlenpark



Sonstiges

Die Dekanatsbeauftragten

Begleitung der Lektoren u. Prädikanten: Pfr. Harald Vogt
Brot für die Welt: Pfr. Claus Deininger
Christlich-jüdischer Dialog: Pfrin. Doris Bromberger
Christlicher Populärmusikverband: Pfr. Ulrich Vogel
Dekanatsfrauenbeauftragte Elli Stühler, Ursula Sattes
Dekanatsjugendkammer: Jonas Schneider
Dekanatsjugendpfarrer: Pfr. Paul Häberlein
Dekanatskonfitag: Pfr. Ulrich Vogel, Pfrin. Esther Zeiher, Pfr. Simon Gahr
Dekanatsmissionspfarrerin Pfrin. Raffaella Meiser
Dekanatsmissionsbeauftragter: Johannes Hamberger
Diakonie: Pfr. Simon Gahr
Erwachsenenbildung/EBW: Pfr. Sebastian Roth
Kindergärten: n.n.
Kindergottesdienst: Pfrin. Mareike Rathje
Konfi-Arbeit: Pfrin. Esther Zeiher
Notfallseelsorge: Pfr. Paul Häberlein
Ökumene: Pfrin. Mareike Rathje
Ökum. Klinikbesuchskreis / Begleitung: Pfrin. Doris Bromberger
Posaunenchor: Andrea Wagner
Schulbeauftragte Grund- und Mittelschulen: Rel.päd. Andrea Saueracker
Schulbeauftragter weiterführende Schulen: Pfr. Michael Bausenwein
Seelsorge in der Klinik Kitzinger Land: Pfr. Helmut Oppelt
Senioren des Pfarrkapitels: Pfr. Peter Stier, Pfr. Paul Häberlein
Umwelt: Alexander Will u. Detlef Kranl

Überregional

Landessynode: Dekan Ivo Huber, Markt Einersheim
Andrea Ackermann (DB Castell)
Jan Goetz (DB Kitzingen), Jugenddelegierter
(berufen): Barbara Becker, Kitzingen, MdL

Pfarrerinnen und Pfarrer

Dekanin Kerstin Baderschneider, Gustav-Adolf-Platz 6, 97318 Kitzingen, Tel 09321- 8028, Fax 8027, Dekanat.kitzingen@elkb.de

Stv. Dekan Michael Bausenwein, Martin-Luther-Str. 2; 97318 Kitzingen, Tel. 09321- 32428, Fax 37918, pfarramt.friedenskirche-kitzingen@elkb.de

Pfarrerinnen Doris Bromberger, Hauptstr. 17, 97320 Buchbrunn, Tel. 09321-24828, Fax 922164 pfarramt.buchbrunn@elkb.de

Pfarrer Simon Gahr, An der Sicker 9, 97318 KT-Sickershausen, Tel. 09321-32952, Fax 32942 Pfarramt.sickershausen@elkb.de

Pfarrer Otto Gölkel, Kirchstr. 37, 97320 Albertshofen, Tel. 09321-31612, Fax 360800 Pfarramt.albertshofen@elkb.de

Stellv. Senior Pfarrer Paul Häberlein, Gartenweg 9, 97350 Mainbernheim, Tel. 09323-261, Fax 1644, Pfarramt.mainbernheim@elkb.de

Pfarrer Thilo Koch, Gustav-Adolf-Platz 6, 97318 Kitzingen, Tel. 09321-8025; Fax 8027 pfarramt.stadtkirche.kt@elkb.de

Pfarrerinnen Raffaella Meiser, Wiesenbronner Str. 7, 97348 Rödelsee, Tel. 09323-3466, Fax 804940 Pfarramt.roedelsee@elkb.de

Pfarrerinnen Mareike Rathje, Schloßgasse 1, 97359 Schwarzach, Tel. 09324-9813660- Fax 9813658 mareike.rathje@elkb.de

Pfarrerinnen Maria Reichel, Schwanberg, Tel. 09323-32-220, mreichel@schwanberg.de

Pfarrer z.A. Sebastian Roth, Kirchgasse 37, 97342 Obernbreit, Tel. 09332-8220, Fax 590931 Pfarramt.Obernbreit@elkb.de

Senior Pfarrer Peter Stier, Hauptstr. 31, 97342 Marktsteft, Tel. 09332-1385; Fax 591 827 pfarramt.marktsteft@elkb.de

Pfarrerinnen Eva Thelen, Pfarrgasse 12 97340 Marktbreit, Tel. 09332-1449; Fax: 1344, pfarramt.marktbreit@elkb.de

Pfarrer Ulrich Vogel, Schloßstraße 5, 97337 Dettelbach, Tel. 09324-735; Fax 903555 pfarramt.schernau@elkb.de

Pfarrer Harald Vogt, Hauptstr. 30, 97355 Kleinlangheim, Tel. 09325-273, Fax 62 04 pfarramt.kleinlangheim@elkb.de

Pfarrerinnen z.A. Esther Zeiher, Gustav-Adolf-Platz 6, 97318 Kitzingen, Tel. 09323-876788, esther.zeiher@elkb.de

Diakone

Diakon Holger Dubowy, Gustav-Adolf-Platz 6, 97318 Kitzingen, Tel. 09321-31219; Fax 8027, holger.dubowy@elkb.de

Dekanatsjugendreferent Sascha Kuntze, Glauberstr. 1, 97318 Kitzingen, Tel. 09321-22633, info@ej-kitzingen.de

Jugendreferentin Annegret Feldrapp (befristet bis Feb 2024), Glauberstr. 1, 97318 Kitzingen, Tel. 09321-22633, info@ej-kitzingen.de

Adressen Diakonisches Werk Kitzingen

Geschäftsstelle

Sickershäuser Straße 2B, 97318 Kitzingen
Tel. 09321 – 38996550

Geschäftsführung: Carsten Bräumer
info-kt@diakonie-kitzingen.de
www.diakonie-kitzingen.de

Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit (KASA)

Petra Hösch, Ulrike Sommermann
Mühlbergstraße 1, Kitzingen
Tel. 09321 - 13 38-16
kasa@diakonie-kitzingen.de

Insolvenz- und Schuldnerberatung

Elisabeth Schmitt, Ella Kiefel
Mühlbergstraße 1, Kitzingen
Tel. 09321 – 132840 und 133841
schuldnerberatung@diakonie-kitzingen.de

Sozialstation

Pflegedienstleitung: Sandra Hager-Crasser
Glauberstraße 1, Kitzingen
Tel. 09321 - 1352-0
dst-kitzingen@diakonie-kitzingen.de

Ökumenische Erziehungsberatung

Leitung: Andreas Laurien
Güterhallstr. 3, Kitzingen
Tel. 09321 - 78 17, Fax 09321 - 92 32 24
erziehungsberatung-kitzingen@t-online.de

Ökumenische Fachstelle für pflegende Angehörige mit Demenz-Servicestelle

Paul-Eber-Str. 16/18, Kitzingen
Tel. 09321-22030
petra.dlugosch@caritas-kitzingen.de

Seniorenheime:

Diakonie-Seniorenhaus Mühlenpark
Leitung: Rene Kinstle
Sickershäuser Straße 2B, Kitzingen
Tel. 09321-38996550
info-muehlenpark@diakonie-kitzingen.de

Haus Mainblick

Leitung: Sabine Bischoff
Mühlbergstr. 1, Kitzingen
Tel. 09321- 13380
mb@diakonie-kitzingen.de

Zuschussvergabe des Dekanatsausschusses

Aus dem Kirchenmusikfond 2022

Kirchengemeinde	Maßnahme	bewilligt
Segnitz	Musikalische Passons- und Friedensandacht	100,00 €
Stadtkirche KT	Friedensdekade Honorarabrechnung Mathias Eckart	250,00 €
Stadtkirche KT	Audio- und Videoaufnahme des "Gloria"	2.500,00 €
Friedenskirche	Musikalische Passions- und Friedensandacht	75,00 €
		2.925,00 €

Aus der Ergänzungszuweisung 2022

Kirchengemeinde	Maßnahme	bewilligt
Marktsteft-Michelfeld	BFD-Stelle f. FSJ aus Brasilien	5.000,00 €
Iphofen	Lautsprecheranlage für Spitalkirche St. Johannes	4.000,00 €
Mainbernheim	Außen- und Innensanierung der St. Johanniskirche	5.000,00 €
Schernau	Renovierung Gemeindehaus	5.000,00 €
Repperndorf	Neuanschaffung Bankauflagen in der Kirche	1.500,00 €
Fröhstockheim	Neuanschaffung Tuba	1.000,00 €
Obernbreit	Friedhofskapelle – Holzwurmbekämpfung	5.000,00 €
Marktbreit	Restaurierung der Armenbibel und Restaurierung der Decke Kirche	5.000,00 €
Albertshofen	Neuanschaffung Bankauflagen in der Kirche	2.500,00 €
Kleinlangheim	Umbau und Erweiterung von Gemeinderäumen	5.000,00 €
Hohenfeld	Sicherungsanlage Kirche	5.000,00 €
Dekanat	Dekanatskonfitag	891,21 €
		44.891,21 €

Statistik

2022	Taufen	Kirchen-eintr.	Kirchen-austr.	Kon-firma-tion	Trau-ung	Be-stat-tung	Brot f.d.W. 2022	Gemgl. 2010	Gemgl. 2021	Gemgl. 2022
Albertshofen	12	1	24	12	2	12	2.598,50 €	1.462	1.266	1.249
Buchbrunn	6	-	3	-	2	10	2.451,50 €	565	522	512
Repperndorf	5	1	8	-	1	8	1.261,50 €	352	290	285
KT- Friedens-kirche	22	-	10	13	1	28	5.661,00 €	2.343	1.783	1.771
KT-Stadtkirche	29	4	32	29	6	48	3.735,00 €	4.835	4.050	3.952
Kaltensondh.	-	1	2	-	2	1	365,00 €	161	150	153
Hohenfeld	9	-	4	-	3	7	125,00 €	454	392	376
Kleinlangheim	21	2	7	13	7	25	4.262,00 €	1.797	1.596	1.581
Mainbern-heim	15	1	12	11	3	27	8.083,22 €	1.396	1.144	1.131
Iphofen	15	-	11	8	3	4	816,15 €	680	819	812
Mainstock-heim	2	1	5	9	-	13	1.698,00 €	1.104	924	907
Marktbreit	1	1	21	3	-	14	2.745,00 €	1.314	1.130	1.102
Marktsteft	6	1	19	13	4	17	2.535,00 €	903	826	803
Michelfeld	2	-	9	3	2	4	472,00 €	296	237	224
Neuses	11	1	19	-	5	9	1.287,45 €	1.113	1.079	1.035
Schernau	7	-	1	7	5	6	703,50 €	466	351	364
Obernbreit	12	-	16	5	2	20	2.875,30 €	1.020	852	819
Rödelsee	16	2	9	6	3	4	2.413,00 €	597	571	578
Fröhstock-heim	6	-	5	1	1	7	767,00 €	314	258	256
Segnitz	12	-	7	6	1	9	921,00 €	577	497	489
Sickershausen	4	-	11	13	4	14	915,00 €	720	620	604
							Mitglieder:	22.469	19.357	19.003

Herausgegeben von:
Evangelisch-Lutherisches Dekanat Kitzingen
Gustav-Adolf-Platz 6
97318 Kitzingen

www.kitzingen-evangelisch.de
www.facebook.com/evangelischinkitzingen/
www.instagram.com/kitzingen.evangelisch/